Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 5

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Nr. 5 64. Jahrgang **Zürich, Mai 1957**

Von Monat zu Monat

Konjunkturanspannung und Textilindustrie. — Die vordringliche Sorge der Textilindustrie ist zurzeit nicht die Absatzlage, sondern die Tatsache, daß sie im Inland seitens der besser verdienenden Wirtschaftszweige einem scharfen Wettbewerb bei der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte ausgesetzt ist, der es ihr vielfach verunmöglicht, ihre Produktion entsprechend der Nachfrage aufrechtzuerhalten oder zu steigern. Wie ein roter Faden zieht sich deshalb durch alle Berichte, die aus der Textilindustrie vorliegen, die Feststellung von einem *Mangel an qualifizierten Arbeitskräften,* der viele Betriebe daran hindert, ihre vorhandene Kapazität voll auszunützen. Das einheimische Personal, das der Textilindustrie von den konjunkturbegünstigten Branchen entzogen wird, zwingt sie immer mehr zu einem Rückgriff auf ausländische Arbeitskräfte. So ist aus einer Zusammenstellung des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie ersichtlich, daß die Zahl der Fremdarbeiter im 4. Quartal 1956 gegenüber dem gleichen Quartal 1953 um 4229 Personen zugenommen hat, während die Zahl der einheimischen Beschäftigten um 3845 Arbeitnehmer zurückgegangen ist. «Der Zwang» — so wird im Anschluß an diese Zahlen in der «Schweiz. Arbeitgeberzeitung» geschrieben, «in Einzelfällen bis zu 50 % der Equipe durch ausländische Arbeitskräfte zu ersetzen, stellt denn auch einzelne Betriebe vor die fatale Aussicht, daß sie bei einem plötzlichen Rückzug der ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen nicht mehr in der Lage wären, ihren Betrieb in einigermaßen rationeller Weise aufrecht erhalten zu können. Die Ursache dieses Mangels an einheimischem Personal liegt nicht so sehr in den von einzelnen, konjunkturbegünstigten Branchen offerierten Löhnen, sondern vor allem in den verlockenden Möglichkeiten der Großstadt hinsichtlich Zerstreuung und Ausbildungsmöglichkeiten.»

Die Textilindustrie wird aber unter den Auswirkungen der Hochkonjunktur nicht nur durch den Entzug von Arbeitskräften geschwächt, sondern auch durch die eng damit im Zusammenhang stehenden *Kostensteigerungen.* Es ist nämlich eine Eigenart der Lohnwelle, die als Folge der Hochkonjunktur und des Arbeitermangels unser Land schon seit längerer Zeit überflutet, daß sie ganz gleich, wo sie beginnt, jeden Wirtschaftszweig ohne Unterschied erfaßt, auch diejenigen Branchen, die sich neue Belastungen eigentlich gar nicht leisten können. Die dauernd höheren Löhne, die andere Industriezweige bezahlen, treiben auch die Löhne in der Textilindustrie in die Höhe und schwächen deren Ertragskraft in viel entscheidenderer Weise als diejenige der von der Konjunktur mehr begünstigten Industrien, da die gestiegenen Kosten angesichts der in der Textilindustrie herrschenden Konkurrenz häufig nicht auf die Verkaufspreise abgewälzt und auch nicht durch Rationalisierung aufgefangen werden können. Die Textilindustrie weist denn auch mit Ausnahme der Stickereiindustrie — trotz günstiger Beschäftigungs- und Absatzverhältnisse — unbefriedigende Erträge auf und kann daher nicht die Mittel herauswirtschaften, die notwendig wären, um die Betriebe weiter zu modernisieren. Sie ist deshalb auch ein klassisches Beispiel dafür, wie problematisch es ist und wie sehr ein Wirtschaftszweig in Bedrängnis geraten

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Die Florettspinnerei Ringwald AG. schließt ihre Tore

Handelsnachrichten

25 Jahre Textil-Treuhandstelle

Industrielle Nachrichten

Frankreichs Textilkrise überwunden

Oesterreich — Neue Entwicklung der Seidenindustrie

Betriebswirtschaftliche Spalte

Webereiakkorde auf der Grundlage der Arbeitsbelastung in Verbindung mit Zeitakkord

Rohstoffe

Das Universal-Numerierungssystem TEX für Fasern und Garne

Spinnerei, Weberei

Musterschutz in der Textilindustrie

Luftbefeuchtung

Ausstellungs- und Messeberichte

Die Textilindustrie an der 41. Schweizer Mustermesse

kann, wenn Produktivitätsfortschritte in einzelnen Branchen, statt sie zur Verbilligung der Produkte zu verwenden und damit die Allgemeinheit daran partizipieren zu lassen, sofort in Lohnerhöhungen umgesetzt werden. Die Fernwirkungen auf andere, weniger begünstigte Wirtschaftszweige sind entweder Ertragsrückgänge oder Preissteigerungen oder beides zugleich.

Das Eidg. Statistische Amt berichtet. — Auf Grund der im Herbst 1956 durchgeführten Zählung der vom Fabrikgesetz erfaßten Betriebe und Arbeitnehmer verzeichnen mit Ausnahme der Textilindustrie sämtliche Industriegruppen gegenüber 1955 eine Zunahme der Arbeiterzahl. Am größten ist sie in der Gruppe Maschinen, Apparate und Instrumente. Mit nahezu 160 000 Arbeitern und Angestellten hat sie ihre Spitzenstellung als Arbeitgeberin in der schweizerischen Industrie weiter verstärkt, während die Textilindustrie, die vor knapp 30 Jahren noch weitaus am meisten Arbeiter beschäftigte, erst an dritter Stelle folgt. Diese Verschiebung des Anteiles der Bevölkerung, der unmittelbar in den verschiedenen Industriegruppen sein Auskommen findet, bildet auch das getreue Abbild des konjunkturellen Ablaufes in den letzten 60 Jahren. Der Anteil der Textilarbeiter an der gesamten Industriearbeiterschaft ist von 43 % im Jahre 1895 ständig bis auf 11 % im Jahre 1956 gefallen. In der gleichen Zeit erhöhte sich der Anteil der Maschinenindustrie ebenso stetig von 11 % auf 26 %.

Die Rückbildung der Textilindustrie findet ihren Niederschlag auch in einem auffallenden Rückgang der Jugendlichen unter 18 Jahren. Während sich ihre Zahl in der gesamten Industrie seit der Erhebung im Jahre 1954 von 30 916 auf 32 060 erhöhte, ging sie in der Textilindustrie um mehr als 700 auf 2812 zurück.

Von dem von 1954 bis 1956 eingetretenen Nettozuwachs der Industriearbeiter entfallen nur 14 899 auf Schweizer und über 35 226 auf Ausländer. Damit ist die Ausländerquote in den Fabriken auf nahezu einen Sechstel angestiegen, gegenüber einem Zehntel im Hochkonjunkturjahr 1948. Entgegen gelegentlich laut werdenden Befürchtungen, die ausländischen Arbeitskräfte würden infolge eines über 10 Jahre sich erstreckenden ununterbrochenen Aufenthaltes in der Schweiz in zunehmendem Maße das Niederlassungsrecht erhalten und damit arbeitsrechtlich den Einheimischen gleichgestellt, kann der Erhebung entnommen werden, daß die Zahl der Ausländer mit dauernder Niederlassung in den letzten 5 Jahren ständig zurückgegangen ist.

Die Florettspinnerei Ringwald AG. schließt die Tore. — Mit dem Beschluß der Generalversammlung vom 12. April, die Liquidation der Florettspinnerei Ringwald AG. durchzuführen, verschwindet ein mehr als 100 Jahre alter Industriezweig im Ergolztal.

Anfangs 1820 eröffnete Markus Boelger-Huber in Niederschöntal eine Baumwollspinnerei, die etwa 30 Jahre später in eine Schappespinnerei umgewandelt wurde. Seine Söhne und einer seiner Schwiegersöhne übernahmen 1855 den Betrieb unter dem Namen Boelger & Ringwald. 1891 wurde die AG Florettspinnerei Ringwald geschaffen. Die ebenfalls in Niederschöntal niedergelassene Schappespinnerei Stehli & Iselin vereinigte sich 1906 mit der AG. Florettspinnerei Ringwald und damit wurden zwei in einer kleinen Ortschaft gelegene und sich stets konkurrenzierende Schappespinnereien unter eine einheitliche Leitung gestellt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich die europäische Schappeindustrie in einigen wenigen großen Gesellschaften zusammengeschlossen, die längere Zeit für die Herstellung und den Verkauf von Schappegarnen ein Monopol besaßen. Erst mit dem Ausbruch der Krise 1929 traten schmerzliche Rückschläge ein. Es drängten sich Umstellungen im Fabrikationsprogramm auf. Trotzdem die Florettspinnerei Ringwald AG. auch Zellwoll- und synthetische Garne herstellte, gelang es ihr nicht mehr, das finanzielle Gleichgewicht zu schaffen. In den letzten Jahren wies der Betrieb Niederschöntal beträchtliche Verluste auf. Die beiden Hauptaktionäre, die Industrie-Gesellschaft für Schappe in Basel und die S. A. de Filatures de Schappe in Lyon verständigten sich daher vor zwei Jahren mit der Florettspinnerei dahingehend, daß die erstere die Betriebe in Niederschöntal und die letztere die Spinnerei in Lure (Frankreich) in Regie übernahmen und auf eigene Rechnung weiterführten. Diese Maßnahme hatte zur Folge — wie einem Bericht der «Basler Nachrichten» vom 13. April 1957 zu entnehmen ist, daß die AG. Florettspinnerei Ringwald sich sanieren konnte. Allerdings zeigte sich dabei, daß die Betriebe nicht mehr den Anforderungen entsprachen, die an eine moderne Spinnerei gestellt werden. Die Basler und Lyoner Schappe kündigten deshalb ihre Vereinbarung mit der AG. Florettspinnerei, da die Weiterführung der Betriebe allzu große Risiken in sich barg und eine Modernisierung zu große Mittel erfordert hätte. Unter diesen Umständen bestand für die Verwaltung der AG. Florettspinnerei Ringwald keine andere Wahl mehr als die Liquidation der Gesellschaft zu beantragen.

Es ist gelungen, der gesamten Belegschaft anderweitig Arbeit zu verschaffen. Trotzdem ist es ein Zeichen der Zeit, wenn ein mehr als 100jähriges Textilunternehmen in der heutigen Konjunktur seine Tore schließen muß.

Ein nichtssagender Generalversammlungsbericht. — Einer Zeitungsmeldung war zu entnehmen, daß die Generalversammlung der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke das Grundkapital von 20,6 Millionen Fr. um 4,62 Millionen Fr. auf 25,22 Millionen Fr. erhöht hat. Der Emissionsbetrag wurde durch Entnahme aus zur Verfügung stehenden Reserven voll liberiert. Leider sagt der Versammlungsbericht kein Wort über das vergangene Geschäftsjahr. Auch werden keine Erfolgszahlen publiziert. Aus der Tatsache, daß es möglich war, 4,62 Mill. Fr. aus den Reserven für die Erhöhung des Aktienkapitals bereitzustellen, darf aber vielleicht doch der Schluß gezogen werden, daß die Viscose Emmenbrücke nicht schlecht gearbeitet hat. Nachdem so viele schweizerische Textilbetriebe zu den Kunden der Viscose Emmenbrücke gehören, wäre es sehr erwünscht gewesen, wenn einige Angaben über das Geschäftsergebnis zu erfahren gewesen wären. Die Mitteilung allein, daß die Generalversammlung stattgefunden hat, sagt dem Leser nicht gerade viel!

Handelsnachrichten

25 Jahre TEXTIL-TREUHANDSTELLE

Um sich des immer mehr zunehmenden Einfuhrdruckes zu erwehren, führte die Schweiz anfangs des Jahres 1932 die Importkontingentierung ein, welche auch die Wollgewebe der Pos. 475 b umfaßte. Wie der Präsident der Textil-Treuhandstelle, Fritz Mettler, St. Gallen, an der Jubiläums-Delegiertenversammlung vom 26. März in Zürich